

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich 1.40 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Beirte 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-gebühr 1. d. Spalte. Stelle auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger Entsprechung halbiert.

Gratistbeilagen: Das Blätterkätzchen und Schick. Sanbwirt.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unfern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für die Monate November u. Dezember Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern mit dem Fahrplan bereitwilligst nachgeliefert.

Amtliches.

Maul- und Klauenseuche.

In Oberschwandorf ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Nagold, den 6. November 1903. A. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Fall Castro steht seit zwei Tagen wieder vor dem Haager Schiedsgericht zur Verhandlung. Gestern sprach der deutsche Vertreter, Generalkonsul Bünz, und zwar englisch. Nachdem er hervorgehoben hatte, daß das Schiedsgericht nicht über die Berechtigung des kriegerischen Vorgehens gegen Venezuela zu entscheiden habe, führte er aus, die Forderungen der vorzugswelcher Befriedigung der Blockademächte gründen sich auf die vom Präsidenten Castro vor Aufhebung der Blockade abgegebene Erklärung, daß die Blockademächte befriedigt werden würden und er die Zollseingänge als Sicherheit geben werde. Auf dieser Grundlage seien Verhandlungen über den Betrag der Sicherheit eingeleitet worden, doch habe Deutschland gegen gleiche Behandlung aller Mächte Einspruch erhoben. Schon am 16. Juli 1901 habe Deutschland schiedsrichterliche Entscheidung durch gemischte Kommissionen vorgeschlagen. Venezuela habe aber nicht geantwortet. Ohne Krieg würde nichts bewilligt werden sein. Gleichheit würde daher Ungerechtigkeit sein. Die Mächte hätten das Recht auf Bevorzugung nach Recht und Billigkeit.

Zwischen Deutschland und Rußland werden die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrags am 9. d. M. in Berlin wieder aufgenommen werden. Nach dem Verlauf der bisherigen Besprechungen in St. Petersburg gibt man sich der Hoffnung hin, daß es jetzt gelingen werde, in die Spezialberatung selbst einzutreten. Auch die Verhandlungen mit der Schweiz sind so verlaufen, daß ihrer Fortsetzung im Dezember mit den besten Hoffnungen entgegenzusehen werden darf.

Aus St. Petersburg kommen Nachrichten, die darauf schließen lassen, daß die Lage im fernem Osten sich etwas gelichtet hat. Admiral Alexejew soll der Handelsgesellschaft in Jangampcho, die den Sekretär der japanischen Gesandtschaft in Korea zurückwies, als er zu landen versuchte, angewiesen haben, im Wiederholungsfall einen solchen Besuch

in höflicher Weise zu empfangen. Dagegen klingt die Nachricht, daß die Russen die Stadt Mukden wieder besetzten, weil die chinesischen Behörden angeblich nicht stark genug sind, um sich Respekt zu verschaffen, weniger vertrauens-erweckend. Aus Chifu kommt endlich die Mitteilung, daß der chinesische Gesandte in St. Petersburg seiner Regierung gemeldet habe, die Kriegspartei in Rußland gewinne immer mehr an Boden und China müsse sich darüber klar werden, welche Stellung es im Fall eines Krieges einnehmen wolle. Unter den intelligenteren Chinesen soll sich das Verlangen eines Anschlusses an Japan geltend machen.

Das neue Ministerium in Italien ist jetzt nach längeren Bemühungen Giolitti gebildet, dasselbe setzt sich folgendermaßen zusammen: Giolitti Inneres, Tittoni Aeußeres, Debotti, Korpskommandant in Neapel, Arieo, Mirabello Marine, Rosano Finanzen, Luzzatti Schazamt, Orlando Unterrichts, Ronchetti Justiz, Ledesco Arbeiten, Nava Handel und Venedramini Post. Die äußerste Linke bekämpft schon das Kabinett, vor allen Ferri, der es im „Avanti“ das „Ministerium Balzoglio“ nennt, weil Giolitti Paterno durchaus haben wollte, der in Palermo das Komitee zu gunsten von Balzoglio gebildet hatte, und Rosano bis heute der Verteidiger Balzoglios in dessen drittem Prozeß war. Außerdem verfolgt der „Avanti“ Tittoni, der als Verwaltungsrat mitschuldig an den betrügerischen Manipulationen der verkrachten Immobilienare ist. Die Volksparteien in Neapel und Palermo bereiten schon Protestmeetings gegen das sogenannte Camorrakabinett vor.

Von der türkischen Regierung ist die Antwortnote auf die macedonischen Reformvorschlüge Oesterreich-Ungarns und Rußlands den Boten des Reiches zugestellt worden. Wie nach der Stimmung im Jildiskiosk kaum anders zu erwarten stand, lautet die Antwort ablehnend. Die Forderung des Bunkts für Bunkts und bringt für ihre Ablehnung Gründe vor. Die Folge der Haltung der Porte wird sein, daß ihr nunmehr von den Ententemächten ein bestimmter Termin zur endgültigen Entscheidung gestellt und ihr möglicherweise die Anwendung von Zwangsmaßnahmen angedroht wird. Frankreich unterstützte die Aktion der Ententemächte durch einen vom Boten des Reiches unternommenen Schritt. Dies ist ein Erfolg der Reise des Grafen Lambsdorff nach Paris. Bis dahin zeigten die diplomatischen Kreise Frankreichs nur wenig Enthusiasmus für das Märzsteiger Programm.

In der unruhigen spanischen Stadt Bilbao beginnen allmählich wieder geordnete Verhältnisse einzutreten. Der Minenstreik ist trotz heftigem Widerstand der Unternehmer besonders der Rußländer, aufgehoben. Der Generalkapitän ordnete die Zurückziehung der Truppen aus dem Minenbezirk an. Die Bedingungen der Arbeiter wurden angenommen. Diese Bedingungen lauten: wöchentliche Lohnzahlung, Aufhebung des Karzswangs, des Wohnungszwangs der Arbeiter in den Stablfabrikanten der Unternehmer, staatliche Beaufsichtigung der Handlungen mit Lebensmitteln und Arbeiterwohnungen. Die Bäckerinnen und Bräuerinnen arbeiten wieder. Die ausländischen Unternehmer klagen in den Konsulaten über die erzwungene Lösung des Konflikt.

Der asiatische Despotenstaat Afghanistan, der zwischen Englisch-Indien und Rußland eine Art Presskopf bildet, wird von diesen beiden Mächten heiß umworben und mit eiferfüchtigen Augen bewacht. Aus Beshawar kommt jetzt die für England keineswegs angenehme Nachricht, daß der Emir von Afghanistan den Handel mit Rußland sozusagen freigemacht hat. Er eröffnete ein neues Handelsamt in Boshara, mit Filialen in Samarkand, Tashkend, Chiba und Kischabad in Rußland. An allen diesen Stellen können die Afghanen, die russisches Gebiet betreten, afghanisches Geld gegen russisches umwechseln. Auf diese Weise wird Zeit- und Geldverlust vermieden. Die Kaufleute von Kabul führen Häute und Holz nach Rußland ein, während Rußland Afghanistan mit Tee, Zucker und anderen Verbrauchsartikeln versieht. Der russische Handel in Herat und Turkestan blüht infolge dieser neuen Bestimmung bereits auf. In den Bergen von Djagbulak wird Kohle in so großen Mengen gefunden, daß in Kabul, wo man diese Kohle brennt, die Kohlenpreise beträchtlich gefallen sind.

Parlamentarische Nachrichten.

r. Stuttgart, 5. Nov. (Schluß.) Nach Art. 5 ist das Ministerium des Innern befugt innerhalb der Oberamtsbezirke Veränderungen der Gemeindebezirkseinteilung, die Vereinigung mehrerer selbständigen Gemeinden zu einer zusammengesetzten Gemeinde und die Erhebung einer Teilgemeinde mit eigener Markung zu einer selbständigen Gemeinde aus dringenden Gründen des öffentlichen Wohles gegen den Willen der Beteiligten zu verfügen, auch im Falle der tatsächlichen Auflösung einer Gemeinde durch den Wegzug ihrer sämtlichen im Besitze des Gemeindebürgerrechts befindlichen Einwohner den verlassenen Gemeindebezirk einer benachbarten Gemeinde zuzuteilen. In diesem Artikel wird der Passus „die Vereinigung mehrerer selbständigen Gemeinden zu einer zusammengesetzten Gemeinde“ gestrichen, weil die Neubildung von zusammengesetzten Gemeinden nicht gefördert werden will. Art. 6 handelt von der Einigung der Beteiligten über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung und über die Tragung der durch die Veränderung entstehenden Kosten. Die Beratung des Artikels konnte nicht beendet werden.

r. Stuttgart, 6. Nov. Die Kommission zur Beratung der Gemeinde- und Bezirksordnung setzte heute ihre gestern abgebrochenen Verhandlungen fort. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Nachtrag zu dem Entwurf verteilt betr. die Beibehaltung des Bürgerausschusses in den Gemeinden erster und zweiter Klasse, während er in den Gemeinden dritter Klasse, also in denjenigen Gemeinden, die unter 10,000 Einwohner haben, wegfallen soll. Art. 6, der die vermögensrechtliche Auseinandersetzung und Tragung der Kosten bei Ein- und Ausgemeindungen betrifft und bei dem die Beratung gestern abgebrochen worden war, hatte längere Ausführungen zur Folge, in denen es sich namentlich um die Frage handelte, ob für die Steuerkraft des abgetrennten Teils eine Entschädigung an den zurückbleibenden Teil zu gewähren ist. (Schluß folgt.)

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung von Helmer Menn. (Fortsetzung.)

Wir glauben's auch, verheißt Beard, u. drum fällt's uns gar nicht ein. Bleib da! Ja, bleib' da! riefen mehrere Burfschen. Das Mädchen, die nun im unbeherrschten Besitz des Trages war, fragte: Wie ist's, soll ich einsteigen? Das Bier ist süßlich, grad hat man angefochten! Nein, entgegnete der Schneider energisch, ich mag nichts. Komm', rief Beard, seine Hand fassend, gib nach! Sey' dich wieder! Wir haben dich so gern! Ihr könnt mich auch gern haben! rief der Schneider, seine Hand lobreichend, alle miteinander! Und unter allgemeinem Gelächter schritt er von dannen. Bevor wir ihn weiter begleiten, müssen wir auf eine Frage antworten, die auch der Leser angeworfen haben wird.

Daß der nächtliche Besuch im Pfarrhause und die darauf erfolgte Scene durch jenen Beiter Hans, der die letztere mit angesehen haben konnte, verraten worden sei, wird man sich selbst gesagt haben. Es war auch in der That so. Wie konnte aber auch der eigentümliche Liebesdienst

bekannt geworden sein, den die Både dem Schneider erwiesen hatte? Dieser, wie sein Stauen gezeigt, hatte ihn keiner Seele mitgeteilt. Außer ihm war aber die Taifache nur der Både und der Pfarrerin bekannt — der Pfarrerin, welche die Geheimhaltung befohlen, der Både, die sie zugesagt hatte!

Der Autor muß bekennen, daß er eine bestimmte Erklärung in dieser Frage selbst nicht abzugeben vermag. Er kann nur auf Möglichkeiten hinweisen und bittet den Leser, seine Entscheidung selber zu treffen.

Die Både hatte eine Kameradin, und diese eine Schwester.

Es ist denkbar, daß sie der Getreuen, die ohnehin schon Mitwisserin geworden, in der Bedrängnis ihres Daseins, nach dem abgenommenen Versprechen einer vollständigen Geheimhaltung natürlich, den Handel erzählt, und diese wirklich keiner Seele davon gesagt, angenommen ihrer Schwester, die dann, durch ihre gleichfalls erteilte Zusage schon weniger beengt, das weitere sich erlaubt hatte.

Auf der andern Seite stand aber die Frau Pfarrerin in einem Verhältnis wechselseitiger Mitteilungen mit der Frau Lehrerin, und diese hatte wieder eine Beziehung zur Frau Wittin.

Es ist möglich, daß die gute und im Grund ihres Wesens heitere Dame dem Reiz nicht widerstehen konnte, die ihr noch nie vorgekommene und darum höchst pikante Taifache unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit der Vertrauten zu schildern, da nach der strengen Justiz, die

sie gegen die Hebeläterin geübt hatte, doch auch die komische Seite derselben ausgebeutet sein wollte.

Daß dann die Frau Lehrerin die prächtige Geschichte nicht ganz und gar für sich behalten, sondern sie unter der nämlichen sichernden Bedingung der Wittin vertrat, wäre ihr kaum zu verdenken gewesen. Um so weniger aber der Wittin die Mitteilung an irgendeinen ihrer Gäste, für deren Unterhaltung zu sorgen, ja zu ihren Pflichten gehörte!

Genug die Sache war ausgekommen, ging wie ein Lauffeuer im Dorfe herum, und der Schneider hatte die Folge zu dulden.

Mit welchen Empfindungen dieser den Wirtsgarten verließ, kann man sich denken. Daß ihm angeborene Ehrgefühl, durch die übelsten Erfahrungen nicht unterdrückt, war nach dem gestrigen Sieg über seinen Vater mächtig emporgelobert; seine Ansprüche auf Achtung hatten sich erneuert, und er glaubte sich durch die Erreichung seines Zweckes, die er für gewiß annahm, allgemein in Ansehen bringen zu können.

Nun war alles wieder zu Wasser geworden. Das heutige Gesicht des Alten hatte ihn belehrt, daß er seine Einwilligung in die Heirat mit der Både weniger als jemals hoffen könne — daß er die Schläge fruchtlos erduldet hätte!

Und zu alledem war seine Schmach öffentlich geworden — er, der Geschädigte, war dem Spott und der Mißhandlung preisgegeben, wer weiß auf wie lange!

Der Boden brannte unter ihm, er fürchtete sich unendlich, jemand zu begegnen, und eilte auf dem kürzesten

wir uns, einzuladen, 13, ob Balz f, guthaben, Pfa., nd, diche In- lung., gold., jofort, id., le., gold., Zwider!!, er, Uhrmacher, mann's, gen-Mittel, mit durch bloßes Lieber- und schmerzlos jedes thant und Warye. Pinzel 00 St. det: Deihner, Bril., des Standes, stadt Nagold., Sohn des Wilhelm, in 2. November.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 7. November.

— t. **Feldvereinigung.** Auf Veranlassung des Kgl. Oberamts beauftragte in letzter Zeit die Kgl. Zentralstelle die Kulturreinspektion in Neulingen, betreffs Feldvereinigung verschiedener Gemeinden des Bezirks zu beraten. Diese Beratungen fanden nun kürzlich in Kohrdorf, Warth und Ebershardt statt und führten zu einem günstigen Ergebnis. Die Gemeinde Kohrdorf, für die schon ein Projekt vorliegt, beschloß die Durchführung nach demselben. In den Ausführungskosten bewilligte die Gemeinde einen namhaften Beitrag. Die Gemeinden Warth und Ebershardt beschloßen, die Kgl. Zentralstelle zu bitten, durch die Kgl. Kulturreinspektion Projekte und Kostenvoranschläge zur Feldvereinigung in einzelnen Distrikten ihrer Markung ausarbeiten zu lassen. Im Falle der Durchführung solle die Hälfte des tatsächlichen Aufwands auf die Gemeindebesorger übernommen werden. Wenn man bedenkt, daß der Staat bei sachgemäßer Durchführung derartiger Feldvereinigungen 20—25% Kostenbeitrag gewährt, und weiter in Erwägung zieht, daß nach dem Gesetz im Verlauf der nächsten 6—8 Jahre nach dem Ergebnis der Grenzbesichtigung durch den Bezirksgeometer umfassende Vermessungen und Vermarkungen einzelner Distrikte mit bedeutendem Kostenaufwand vorgenommen werden müssen, ohne daß den Grundbesitzern hierdurch nennenswerte Vorteile erwachsen, so wird jedermann einsehen, daß dies in keiner Weise besser geschehen kann als in Verbindung mit einer Feldvereinigung. Es kam somit den Gemeinden die Durchführung der letzteren nicht warm genug empfohlen werden. Die Vorteile die eine richtige Feldvereinigung bringt, wird überall da geschätzt, wo sie jetzt durchgeführt ist. Wie bei allen umfassenden Neuerungen für das Gesamtwohl einer Gemeinde, wie z. B. bei Erstellung einer Wasserleitung, Anlage von Straßen u. s. w., fehlt es nicht an Gegnern. Ist aber einmal eine Gemeinde im Besitze einer solchen Wohltat, dann verstimmen bald die gegnerischen Stimmen, und alles freut sich der gemeinnützigen Neuerung. In unserem Bezirk sind Feldvereinigungen bis jetzt durchgeführt in Wildberg, Altkönigs, Gftringen, Rothfelden, Altnuifra, Nagold, Oberschwandorf und Eshausen, mit Beganlagen. In Minderbach ist ebenfalls die Aussicht auf Durchführung einer solchen vorhanden.

Der Verein für trank Landleute hat seinen 53. Jahresbericht ausgegeben. Danach hatte der Verein im letzten Jahr eine Gesamteinnahme von 15 851 M. und Ausgaben in Höhe von 15 856 M. An Unterstützungen wurden gewährt 7063 M., die sich auf 460 Familien in 256 Gemeinden verteilten. Im Durchschnitt berechnet sich eine Gabe auf 15,33 M. Amislikorporationsbeiträge sind dem Verein aus 28 Bezirken mit einem durchschnittlichen Betrag von rund 22 M. zugegangen, Kirchenopfer nur aus 3 Gemeinden. In verchiedenen Fällen hat der Verein auch zur Errichtung einer Diakonissenstation oder wenigstens einer „Charlottenpflege“ beigetragen.

Das amerikanische Konsulat in Weimar sucht im Staatsanzeiger um Mitteilungen, welche zur Feststellung des Geburtsorts von Johann Konrad Wölffle, welcher im Jahre 1750 nach Amerika auswanderte, behilflich sind. Belohnung wird zugesichert.

Lüdingen, 6. Nov. Ueber die Indianerstämme in Guatemala sprach kürzlich zum Besten der Wohltätigkeitsverein im oberen Museumssaale Herr Professor Sapper. Die ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörer folgten dem Vortrage, der durch eine Reihe von Photographien und Gebrauchsgegenständen der Indianer illustriert wurde mit großem Interesse. Der Vortragende erklärte zu Beginn seiner Ausführungen, daß es sich bei den Indianern Guatemalas nicht um solche handle, wie sie Cooper in seinem Lederstrumpf geschildert habe, die bildliche Familiennamen führten, sondern daß sie ihre Lebenshaltung genau so eingerichtet hätten, wie in anderen Ländern diejenigen

Völker, die mit ihnen auf gleicher Kulturstufe stehen. Zwischen den Stämmen des Südens und Nordens mache sich ein großer Unterschied bemerkbar; jene sind den Segnungen der Kultur leichter zugänglich, bebauen ihre Felder und stellen ihre Kleidung durch Gewebe her, diese leben von Palmenfrüchten und verfertigen ihre mangelhaften Kleidungsstücke durch Glätten und Pressen der Baumrinde. In Guatemala bestanden einst zwei Indianergroßmächte, die sich gegenseitig befehdeten, bis das Eindringen der Spanier ihren Reichen den Untergang bereiteten. Ihre Staatsverrichtungen waren verhältnismäßig vollkommen; sie besaßen Dorfgemeinschaften, über die ein Häuptling regierte, wählten ihren Gemeindevorstand, während die Vornehmen andererseits wieder aus der königlichen Familie zwei Könige erwählten, die Proben ihrer Staatskunst abgelegt haben mußten. Es war also ausgeschlossen, daß ein Unwürdiger auf den Thron kam; auch war der König für sein Tun verantwortlich und konnte eventuell zur Rechenschaft und zur Bestrafung gezogen werden. Sie waren also nur verantwortliche Staatsbeamte. Ihre Besoldung bestand in den von den Dorfgemeinschaften zu liefernden Tributen in Gestalt von Getreide, das von den Dorfseinswohnern gemeinschaftlich angebaut wurde, in Gold u. s. w. Der Handel war sehr entwickelt und noch heute trifft man Indianer, die mit ihren selbstgefertigten Erzeugnissen auf Reisen gehen und nach ihrer Rückkehr die oft erst nach Jahresfrist erfolgt, wieder die Bewirtschaftung ihrer Acker übernehmen. Sie berechnen in erster Linie die Sonne, der auch zahlreiche Menschenopfer gebracht wurden. Während nämlich nach den Kriegszügen die niederen Gefangenen als Sklaven behalten wurden, mußten die Vornehmen den Sperstad erleiden; man band sie, nachdem sie Tage vorher bewirtet und sich frei hatten im Dorf bewegen können, bei Sonnenaufgang auf einen Stein fest, schüttete ihnen das Herz aus der Brust und brachte dieses noch lebende Organ der aufgehenden Sonne dar. Obwohl die Indianer jetzt alle zum christlichen Glauben übergetreten sind, so halten sie doch noch viel an ihren heidnischen Gebräuchen fest und glauben, daß in den unfruchtbarsten Landesteilen und in den Urwäldern noch der heidnische Gott regiere. Die Spanier vernichteten durch Verrat die Herrschaft der Azteken, die zur Zeit der spanischen Invasion in Guatemala vorderrschend waren; auch kam ihnen bei ihren Kämpfen der Umstand zugute, daß die indianischen Feldherren in ihrem Stolz jede Ausbügung des Geländes verschmähten. Plünderungen begleiteten die spanischen Siege, bis die Dominikaner durch ihre friedliche Tätigkeit Christen heranzogen und die Indianer so gefügig machten. Heute sind die Indianer vollberechtigte Staatsangehörige, deren Rechte aber von den herrschenden Parteien bei der mangelhaften Ausbildung der Indianer gebrügg ausgenutzt werden. So kommt es bei Präsidentschaftswahlen vor, daß die Indianer herdenmäßig in die Wahllokale getrieben werden und dort oft mehrere Male für den ihnen genannten Kandidaten stimmen müssen. Der Vortragende brachte noch verschiedene Bilder aus dem indianischen Familienleben und hob zum Schluß ihre Ehrlichkeit gegenüber den Negerstämmen hervor. Diese sei auch die Veranlassung gewesen, daß er durch seinen gestrigen Vortrag seine Zuhörer habe für die Indianer interessieren wollen. Dankbarer Beifall begleitete die höchst interessanten und geübigen Ausführungen des Redners.

r. Stuttgart, 5. Nov. Gestern abend wurde hier ein 20 Jahre alter Schloffer festgenommen, der wegen schweren Diebstahls verfolgt war und am 31. v. Mts. auf dem Transport während der Fahrt von Trier hierher aus dem Schnellzug entwichen ist. Er hat seit seiner Entweichung wieder Diebstähle verübt, und hatte sich vollständig neu gefeilt.

r. Cannstatt, 5. Nov. Die bürgerlichen Kollegien haben heute beschlossen, den Lehrern an den höheren Schulen mit Rückwirkung vom 1. April d. J. eine Ortszulage von 300 bzw. 200 M. zu gewähren. Die unabhängigen Lehrer an diesen Schulen erhalten 100 M. Gehaltsaufbesserung. Des weiteren wurde beschlossen, die Schulgelber am Gymnasium

unzubilden und das, was geschähen war, so darzustellen, wie es hätte geschehen sollen.

Er dachte sich die Kerle im Garten, wie sie an der Tafel saßen und von ihm sprachen. Es gab ein Gerede hin und her, und mancher dumme Späß wurde über ihn gemacht. Wenn er jetzt käme, rief einer der Lämmel, dem sollt' es gutgehen!

Und siehe da, er kam, er setzte sich zu ihnen — aber die Sache ging anders als sie gedachten.

Das Tragen fing an, einer half dem andern. Eine Zeit lang hörte er es ruhig an, indem er nur diesem und jenem eine Red' hinschickte, daß er daran zu schlucken hatte. Endlich kriegte er's genug und rief zum Leard: Halt's Maul jetzt! Ich hab' das dumme Gered' satt!

Der Leard gab nicht nach.

Nochmal rief er ihm zu: Halt's Maul, oder es rent dich!

Der Leard lächelte laut und fing wieder an.

Da ward mit seiner Geduld zu Ende; um nicht lange herumzuschnackeln, ergriff er den Maßkrug, holte aus und schlug den Kerl auf den Kopf, daß er ins Gras hinpurzelte.

Alle sprangen auf und schrien: Auf ihn! Er hat den Leard totgeschlagen! Haut ihn nieder!

Aber solch' Gepöhl kommt ihn nicht aus der Fassung bringen; er trat zurück, schwang den Krug und rief: Drei Schrit' vom Leib! Wer mich anrührt, ist des Todes!

(Fortsetzung folgt.)

und Oberrealschule für auswärts wohnende Schüler zu erhöhen.

r. Oberndorf, 6. Nov. Die Witwe des Oberamtsbauweilers Noosmann verkaufte gestern ihr an der Hauptstraße dahier gelegenes Wohnhaus an Sattlermeister Hermann Saur von hier um den Preis von 18,500 M.

r. Thalhausen, O. Oberndorf, 6. Nov. Die hiesige Kirche (Kapelle) wird gegenwärtig renoviert. Das Innere erhält eine ganz neue Ausmalung.

r. Blaubeuren, 5. Nov. Am Sonntag früh brannte bei Treffensbuch der dem Kaiser Eberhardt in Blaubeuren gehörige Habscherhof mit etwa 5000 Garben vollständig ab. Der Abgebrannte ist versichert.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Novbr. Unlängst wurden die schon vor längerer Zeit in die Deffaultheit gedruckenen Bestimmungen, die für die Reform des Militärpensionsgesetzes ins Auge gefaßt worden waren, auf neue in einer Form vorgeführt, als sei die Vorlage bereits endgültig festgesetzt. Das ist nun, wie eine diesfuge Korrespondenz erzählt, noch nicht der Fall. Es ist über die Ausdehnung der rückwirkenden Kraft des Gesetzes noch nichts entschieden und auch noch nicht, mit welchem Prozentsatz des Gehalts die Anwartschaft beginnt. Es wird darüber noch in den zuständigen Ressorts, Reichsfinanzamt und Kriegsministerium, verhandelt.

— Die preussische Generalsynode beriet am Montag 200 Petitionen, betr. den Einspruch gegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Sie stimmte mit großer Mehrheit den für unveränderte Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes ansprechenden Anträgen der zweiten Kommission zu, sprach dem Oberkirchenrate für dessen Eintreten zu Gunsten der Aufrechterhaltung des § 2 den wärmsten Dank aus und bat ihn, auch fernerhin an geeigneter Stelle dafür einzutreten.

r. vom Bodensee, 6. Nov. Rannmehr beginnen wieder die Rückwanderungen der in Deutschland diesen Sommer in Arbeit gestandenen Italiener. In Konstanz und Brezgen sieht man jetzt wieder zu hunderten die braunen Söhne Italiens mit ihren schweren Bündeln. Bekanntlich betrug der Zugang neuer nach Deutschland gegen 60,000 Mann.

Crimmitschau, 31. Okt. Der Textilarbeiter-Streik besteht nun seit 9 Wochen. Nach einer Meldung der Textilz. kostet er den Textilarbeiterverband 600,000 M., außerdem sind 180,000 M. freiwillige Unterstützungen elugegangen. Die Arbeiter haben jetzt die Vermittlung des Gewerbegerichts als Einigungsamt nachgesucht, wollen aber von der Forderung des Jahresurlaubes und der 10prozentigen Lohnerhöhung nicht abgehen.

Darmstadt, 7. Nov. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nebst den Töchtern ist nach einer Meldung der „Darmstädter Zeitung“ auf heute Samstag nachmittag nach 4 Uhr mit Sonderzug ab Egelshach festgesetzt. Der Großherzog wird sich zur Teilnahme an Jagden nach Skernewice begeben. Auch Prinzessin Elisabeth wird mit nach Rußland reisen.

Osabrück, 3. Nov. Die italienische Regierung hat im Auftrage der Königin von Italien auf ein an viele getichtetes Schreiben des hiesigen Erklärungsvereins geantwortet, daß man nach Kräften bemüht sei, dem Vogel massenmorde Einhalt zu gebieten. Inzwischen hatte man ein Zusammenwirken mit dem in Paris gebildeten internationalen Komitee nicht für opportun.

Gerihtsfaal.

r. Mannheim, 5. Nov. Heute beginnt hier der Prozeß gegen die beiden kaufmännischen Direktoren der Aktiengesellschaft für „Chemische Industrie“, den 43 Jahre alten, in Mannheim geborenen Joseph Böhm und den 63 Jahre alten Hermann Henninger aus Heilbronn. Ferner sind angeklagt die beiden noch jetzt an der Spitze des inzwischen von der Konkursverwaltung verkauften Unternehmens stehenden technischen Direktoren, der 43jährige Friedrich Doll und aus Herrnsald und der ebenso alte Dr. Hans Köhlfeld aus Berlin. Böhm befindet sich seit 27. Sept. v. J. in Untersuchungshaft, Henninger wurde nach 7monatlicher Haft freigelassen. Böhm, ein Sohn des hiesigen Großhändlers Böhm, der gleichzeitig einer der Hauptaktionäre der „Aktiengesellschaft für Chemische Industrie“ war, war Direktor des Unternehmens. Dasselbe wollte nicht recht gehen, schon nach wenigen Jahren mußte durch Zusammenlegung des Aktienkapitals und Ausgabe neuer Aktien eine Sanierung erfolgen. Eine Reihe von Jahren hindurch wurden dann 5—8% Dividende bezahlt. Der Vorstand erhielt 5% Lantime, neben welcher Böhm 10,000 Mark, Henninger 9000 Mark Gehalt bezog. Daneben wurde das Kapital nach und nach auf 2 1/2 Millionen erhöht. Im September 1902 sollte ein Beamter der Oberheinhischen Bank in die Direktion eintreten. Er nahm eine Revision vor u. fand falsche Buchungen im Betrage von 1 Million. Der Konkurs wurde angemeldet. Böhm und Henninger wurden verhaftet. Die angeblich befruchtende Entwicklung der Gesellschaft beruhte auf Täuschung, herbeigeführt durch Höherstellen der Aktien und niedrigere Buchung der Passiven und die spätere Gründung von Tochtergesellschaften. Als der Krach kam und das ganze Aktienkapital verloren war, mußten die Unternehmungen liquidieren. Ohne Eingreifen des Staates hätten die beiden ersten Gesellschaften auch Konkurs anmelden müssen. Böhm ist angeklagt wegen Bankrott, Buchfälschung, Untreue, Verschleierung u., Henninger wegen Beihilfe, die beiden anderen Direktoren wegen Verletzung ihrer Pflichten als Vorstandsmitglieder. Ein besonderes Kapitel nehmen die Fälschungen von Crediten auf ein amerikanisches Bankhaus, die Unterschlagung



...er zu er-
...beramt-
...der Haupt-
...teiler Per-
...00 M.
...Die hiesige
...das Innere
...brannte
...Blaukreuz
...vollständig

...schon vor
...Bestim-
...mungskon-
...ge in einer
...endgültig
...entschieden
...Gehalts
...noch in den
...Ministerium,

...am Montag
...behebung des
...der Mehr-
...des Jesu-
...Kommission
...treten zu
...wärmsten
...eter Stelle

...men wieder
...Sommer in
...Bregen
...nen Söhne
...lich betrag
...Rann.

...er-Streit
...der Fest.
...A, anher-
...gegangen.
...Gewerbe-
...aber von
...prozentigen

...fers und
...en ist nach
...nte Sand-
...Egelsbach
...nahme an
...fin Elisa-

...g hat im
...iele gericht-
...antwortet,
...in a sse n-
...man ein
...internatio-

...er Prozess
...ktiengesell-
...alten, in
...63 Jahre
...erner sind
...zwischen
...neus sieben-
...Holla und
...Roblsto d
...v. J. in
...licher Dast
...händler
...er „Aktien-
...Direktor
...cht gehen,
...Zusammen-
...Aktien eine
...hindurch
...Borkland
...000 Mark,
...wurde das
...höht. Im
...ischen Bank
...von u.
...lion. Der
...ger wurden
...ng der Ge-
...urch Dber-
...er Posten
...isten. Als
...oren war,
...Kriegsreifen
...hsten auch
...lagt wegen
...ierung u.,
...Direktoren
...Mitglieder.
...n von Gre-
...ter Schlagung

von 200000 M. aus dem Nachlass der Gräfin de la Roche ein, zu deren Testamentvollstrecker Böhm ernannt war. Gegen den Aufsichtsrat wird wegen eines Vergehens formaler Natur verhandelt, weil die Kapitalerhöhung von 500000 M. nicht durch Barzahlung, sondern durch Reichskantche reguliert wurde. Gegen Böhm wird am 5. u. 6., gegen die Mitglieder des Aufsichtsrats am 7. verhandelt werden. Am 11. wird der Fall de la Roche den Schluß des Dramas bilden.

Hannover, 6. Nov. Das Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps verurteilte den Fälscher Jacob wegen Raubmords wiederum zum Tode; nachdem das Reichsgericht das erste Urteil aufgehoben hatte.

Ausland.

Paris, 5. Novbr. Der Kassationshof hat nach mehrwöchiger Verhandlung den Revisionsantrag von Friederich und Theresie Dumbert verworfen und das auf fünf Jahre Einzelhaft lautende Urteil des Schwurgerichts endgültig bestätigt. Romain und Emile Daurignac hatten nicht gegen ihre Verurteilung protestiert.

New-York, 6. Nov. Der neue Panamastaat nennt sich: Republica del Irimo. Die Illusionsregierung, wahrscheinlich die Betreiberin der Revolution, protegiert den Staat offensichtlich.

Vermischtes.

Schloß Wolfsgarten. Ueber den Aufenthaltort des Jaren und seiner Familie wird der Jett. Bz. geschrieben: Von der Egelsbacher Gemarkung, wo die Landwirte fleißig hinter dem Pflug die Winterfaat bestellen, hat man einen schönen freien Blick auf das Wolfsgartener Waldrevier. Im Norden schauen ein paar Tannenhäupter über den Forst, im Süden der Melbalm und seine Nachbarberge, im Osten lagert sich gemächlich das Städtchen Langen und der bewußte Weltangelpunkt Egelsbach an einer niedrigen Hügelhöhe, den Westen bestreicht ein langer flacher Waldsaum. Der Weg um das Drahtgitter war freigegeben. Man sah auf dem Rasenplatz vor dem Schloß die Kapelle des 115. Regiments, die von 1 bis 3 Uhr während der Familienfestspiele. Eine kleine Ladung Bier sorgte für die Erfrischung der Musikanten. Zwei Festkollern dividiert durch Soldatenburst ergibt die Zahl der Orchestermitglieder. Die Jähr-

lichsten spazierten nach Tisch ein wenig im Park; auch eine Tennispartie kam zustande, obwohl die Bitterung ein wenig rauh geworden war. Die Rutschbahn, auf der sich sonst die Gäste mitunter belustigen — eine Gondel gleitet eine schiefe Ebene hinab, plätschernd in einen Wasserlämpel —, war außer Betrieb. Die Prinzessin Elisabeth, die lebhafteste Tochter des Großherzogs, hält mit den Jarentöchtern vergnügte Spieltamerabschaft; ein Sportwägelchen mit einem klugen Esel davor ist das Lieblingsfahrzeug der Kinder. Die großen Herrschaften unterhalten sich zur Abwechslung zuweilen mit Holzschlägen. Ländliche, einfache Vergnügungen führen also Regierungsgeschäfte und höfischen Zwang. Das ist der idyllische Platz, der den Göttern des Großherzogs vierwöchige Erholung geboten hat. In früheren Jahren wurde in einem Zwinger neben dem Schloß ein Wolf, gleichsam als Wappentier, gehalten. Eigentlich war es ein Wolfspaar. Sie starb, er trauerte, verlor seinen Wolfshunger und berendete. Die Firma „Wolfs Nachfolger“ wird vorwiegend mit Unerrichtlichkeit bleiben; denn weder in Rheinhesen noch in der Provinz Starenburg, nicht einmal in Oberhesen mehr gibt es wilde Wölfe. Das ist Wolfsgarten, wo sich jetzt die „deutsch-russische Staatsaktion“ abspielt.

Was Peter Rosegger vom Sonntag sagt. Von jetzt an sollen die Leute wieder mehr Sonntagsruhe haben, sagt das Gesetz. Das ist wacker. Diese ununterbrochene Dege nach Geld, um Geld und für Geld ist mir schon lange ein Greuel gewesen. Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, und das um so weniger, als er oft nicht einmal Zeit hat, dasselbe zu essen. Also gottlos, wir haben wieder einen Sonntag. Aber man kommt mir eine andere Sorge. Der Ruhetag! Das ist zu wenig. Essen, trinken, balzigen u. alle Tiere von sich strecken, das ist mir kein Sonntag. Das in der Woche Erworbene durch die Gurgel jagen, johlen, prahlen, spielen, raufen, aus der Sinnlichkeit alle Väter springen lassen, das ist mir kein Sonntag. Gebt dem Sonntag eine Seele! der Sonntag muß Sonnengeist haben, sonst ist mir der Werttag lieber.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wildberg, 6. Nov. Marktbericht. Zuführt waren 5 Paar Stiere, 29 Röhre, 17 Kalbinnen, 24 St. Schmalvieh, Ver-

kauf wurden 3 Paar Stiere, Preis 350—500 M., 14 Röhre, 240 bis 300 M., 9 Kalbinnen, 220—250 M., 15 St. Schmalvieh, 105—195 M. Auf dem Schweinemarkt waren 180 Mäster und 800 Milchschweine zugeführt, verkauft wurden 80 Käufer zu 40—60 M. und 160 Milchschweine zu 20—24 M. pro Paar. Handel lebhaft.

Stuttgart, 5. Nov. Die St. b. h. m. a. r. t. auf dem Nordbahnhof. Aufgestellt waren 57 Wagen, darunter neue Zufuhr: 22 Wagen, darunter aus Italien 3 (1230—1250 M.), Ungarn 9 (1240 bis 1300 M.), Oesterreich 2 (1390—1350 M.), Holland 1 (1250 M.), Schweiz 5 (1300—1370 M.), Rumänien 1 (1245 M.), Böhmen 1. Nach auswärts abgegangen 17 Wagen. Im Kleinverkauf per Jtr. 6.40—7.20 M. Markttag etwas lebhafter.

Wo Wahl nicht mehr Qual macht!

Keine Hausfrau braucht sich mehr den Kopf darüber zu zerbrechen, was sie, mit Rücksicht auf die Gesundheit der Familie und auf die Wirtschaftskosten, als bestes tägliches Getränk auf den Tisch bringen soll. Seitdem Ratheneiser's Malzkaffee existiert, wird es jedem leicht, eine sichere und gute Wahl zu treffen. Denn Ratheneiser's Malzkaffee ist gesund, wohlschmeckend und billig. Durch seine Herstellung ist eine der wichtigsten Fragen der gesundheitsgemäßen Volksernährung, der Küche und des Haushaltes gelöst worden.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Rottenburg, 9. Nov. Krämer-, Vieh- und Fleckmarkt.
Dornstetten, 10. „ Krämer- und Viehmarkt.
Calw, 11. Nov. Vieh-, Hof- und Schweinemarkt.
Horb, 11. „ Krämer- und Viehmarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Christian Junger, Waldenreiter, 63 J. a., Aßnatt. — Peter Thurer, früh. Traubenwirt, Dornstetter. — Adelbert Seiser, Traubenwirt, 52 J. a., Bietlingen.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

Dieses das Bänderstückchen Nr. 45.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gaul-Heiser-Verlag). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Varr.

Forstamt Nagold.

Laub-Verkauf

von einigen Wegen im Staatswald Schloßberg am Montag den 9. November morgens 8 Uhr bei der schönen Fische.

Geld-Offert.

Per sofort oder später sind größere und kleinere Darlehensposten gegen solide Pfandsicherheit zum Ausleihen vorgemerkt. Waffende Geinche werden rasch und billigst erbißt, auch laufende Forderungsforderungen gekauft durch Carl Koller, Hypothekengeschäft, Seilbrunn a. N.

Pferdeankauf.

Gutgeährte Schlachtpferde werden fortwährend angekauft.

Johann Boxheimer, Pferdewerger, Fleisch- und Wurstwarenverhandlung, Pforzheim, 7 Waisenhausplatz 7, Telefon 1039.

NB. Beim Adressieren bitte Vorname und Straße zu nennen.

Seinrich Feilner's

echter Kräuter-Ziför

Fabrik: Hof i. Bay., berühmt d. seine magenstärkenden Bestandteile und angenehmen aromatis. Geschmack ist unübertrefflich einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafel-Ziföre

Erhältlich in Nagold bei
Feilner, Lang,
Feilner, Gans, We.

„Vollendete Schönheit“

wird nur erreicht durch den Gebrauch von Gebr. Dürres Vollendete Seifenmilchseife die „Verse“ aller Seifen. Ferner „wirkt wunderbar“ Dürres „Säureseife“ gegen unreine Haut, Pöde, Pickeln, Mitesser, Sommerprossen etc. Zu haben bei
Friseur Weinstein.

Egenhausen.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache der Christine Lestere von Egenhausen kommt in deren seitherigen Wohnung die vorhandene Fahrnis am nächsten Mittwoch den 11. November d. Js. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

von vormittags 9 Uhr an:
Kleider, Betten, Bettgewand und Leinwand, 1 Matras, 2 Bettstühle, 1 Sofa, verschiedene Kisten, Bettladen, sonstiges Schreibwerk, Kücheneschir, Feld- und Handgeschir, 28 Säcke, ca. 10 Hammers gepollenes Holz, 1 Waschtisch, 7 Fässer im Neßgehalt von 15—160 Liter, ca. 400 Liter Most;

von nachmittags 2 Uhr an:
1 Kuh, 1 Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine, Hen, Dehnd und Stroß, ca. 20 Stück Haberparben, ca. 90 Stück Weizenparben, ca. 15 Str. Kartoffeln, 40 Stück Bretter.

Diesu werden Liebhaber eingeladen.

Mittenfeld den 6. November 1903.

Bezirksnotar:
Bed.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Gartenarbeit und Obstbaumpflege; auch hat schöne Obstbäume, Rosen, Hoch- und Halbsträucher und niedere Rosen, Johannisbeer- und Stachelbeer-Sträucher abzugeben

Jakob Killinger, Gärtner.

Kaiseroel

„ nicht explodierendes Petroleum. “
Für Leucht- und Heiz-Zwecke.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.
Nicht nur zu haben
in Nagold bei Ernst Lutz
in Wildberg bei Ad. Frauer.
Hauptniederlage: A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

MAGGI's Würze

ist sehr ausgiebig, deshalb nicht zuviel nehmen!
— Nicht mitsochen! —

Vorrätig sind:

Plakate,

betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.
Auf Karton aufgezogen 60 Pfa.
G. W. Zaiser.

ACHT HAUSWALDT

ist doch der beste Kaffee-Zusatz.



Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg. Begr. 1756.

Nagold.

Mein Lager in

Handkoffern, Schulranzen Zugbeuteln und Portemonnaies,

sowie allen Sattlerartikeln bringe in empfehlende Erinnerung.

Martin Renz, Sattlormoister

in der Vorstadt.



Die Oberamtssparkasse Nagold

hat fortwährend

Gelder

zu möglichem Zinsfuß

auszuleihen.

Den 22. Oktober 1903.

Der Kassier:

Stadt-Schultheiß Brodbeck.

Nagold.

Haus-Verkauf!



Die Untertzeichneten verkaufen ein freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus am Zwinger mit eingetragtem Befahrtsrecht. Dasselbe enthält 2 Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche u. Vorplatz, sowie eine schöne Schreinerwerkstätte, großen Hofraum und Garten. Es kann jeden Tag ein Kauf mit ihnen abgeschlossen werden.

J. Hespeler u. Monauni.

Nagold.

Zu dem schon viele Jahre in der „Köhlerei“ bestehenden

Gesellschafts-Abend

am Montag

erlaubt sich auch für die Zukunft freundlichst einzuladen

Ph. Dürr z. Köhlerei.

Der Chrysanthemum-Flor

hat begonnen. Niemand sollte verkümmern, sich eine K. Kollektion hiedou zu beschaffen, ferner empfehle eine reiche Auswahl sehr schöner Alpenveilchen, Primula chinensis in allen Farben, Primula obconica, Erica gracilis, sowie sehr schöne Blattpfl. zu billigen Preisen. Meerrettich halte von jetzt an stets auf Lager.

Fr. Schuster, Handelsg. Nagold.

Nagold.

Mehrere anständige

Mädchen

für leichtere Arbeit sofort gesucht.

Fr. Speidel,

Kettenfabrik.

Wildberg.

Habe noch einen Vorken dib.

Damen-Kleiderstoffe

zu jedem annehmbaren Preise, wegen Aufgabe dieses Artikels, zu verkaufen.

Julius Krebs.

Auf

Jedes im Besitze der Stuttgarter Serienlosengesellschaft befindliche Los 1 Treffer, Reichsgericht v. 4. Dezember 1899. Haupttreffer M. 200,000, M. 170,000, M. 120,000, M. 90,000. Jedes Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet.

Der Vorstand: **J. Stegmayer, Stuttgart.**

Beim Einkauf achte man auf die berühmte Ankermarke.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Richterschen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit nach mehr als früher versucht wird, den Namen minderwertig nachahmen zu lassen. Warum? Weil die Bekanntheit an den Nachahmungen mehr verdirrt als das Original. Besondere Vorsicht ist beim Einkauf der rühmlichst bekannten Schmerzmittel Anker-Pain-Extrakt nötig, da dies sehr beliebte Anker-Mittel am meisten nachgeahmt wird. Der nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Ankermarke deutlich versehen sind und welche jede Schachtel ohne Anker-Schmerzmittel enthält.

Der echte Anker-Pain-Extrakt ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.

In 100 Teller: Span. Pfeffer 3 — Weinöl 44 — Senf 1.5 — Öl. Die (Mischung, Essenz, Essenz) 2.5 — Pfeffermühle 15 — Pfeffermühle 15 — Pfeffermühle 10 — Pfeffer, Salz 1 — Pfeffermühle 8 — Pfeffer.

J. M. Richter & Cie., Rudolstadt.
Hilders, Cilen, Witten, Kettner, Neu-Pfort, 25 West Street, St. Petersburg, Telephon 11.



Turn-Verein Nagold.

Samstag
den 7. ds. Mts.
findet eine Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten im Nebenraum der Kasse nach dem Turnen statt, wozu zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet wird.
Der Vorstand.

Hochdorf.

Zu dem am nächsten Sonntag den 8. Nov. stattfindenden

Gans-Essen

erlaubt sich freundlichst einzuladen

Finkbeiner,

Restoration z. Bahnhof.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss, Konditor.**

Zwiebelfuchen am Montag d. 9. Nov. bei **Fr. Kläger, Bäckerstr.**

Nagold.



Maschinenmesser

zu allen Maschinen vorrätig empfiehlt billigst

G. Berg.

Nagold.

Tee, Chocolate und Kakao

in verschiedenen Preislagen empfiehlt

H. Strenger, Konditor.

Gütlingen.

Fr. Ehniss, Zahntechniker,

empfiehlt sich im Einsehen künstlicher Zähne, Plombieren und Zahnziehen.

Gebisse von 4 Zähne ab, pro Zahn M. 3.—, bei schonender Behandlung.

Winderbach, Da. Nagold.
Es stehen in hiesiger Gemeinde circa 100 Ztr.

Haber

dein Verkauf aus.
Kaufliebhaber sind mit dem Ansuchen freundlichst eingeladen, das der Haber durchweg unberechnet ist.
Nähere Auskunft erteilt:

Christ. Klent, Wagnermeister.

Zugelassen

Kleiner hellgelber

Schnauzer.

Bahnhof Nagold.

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt stets frisch

Albert Kemmler, Konditor.

Heirat! Herren u. Damen jed. Stand. u. Alters — a. ohne Vermög. — erh. sol. über 600 Partien in 1000—200000 M. Verm. fow. Bild zur Auswahl. Auskunft ert. **H. Gombert, Berlin 8. 14.**

Visitenkarten fertigt **G. W. Zaiser.**

Gewerbeverein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag den 8. Nov. nachm. 4 Uhr im „Hirsch“.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Vortrag von Herrn Stadtgartenverwalter Hüller aus Stuttgart über „Die Feinde des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes“.

Der Ausschuß.

Ueberberg-Altensteig, 6. Nov. 1903.

Hans Dürr, Schullehrer,

Sohn des † Jakob Dürr, Bauers in Gaugenwald und seine Braut

Emma Gehring,

Tochter des Johannes Gehring, Schullehrers in Altensteig, beehren sich, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer

Hochzeits-Feier

auf Donnerstag den 12. November

in das Gasthaus z. Hirsch in Ueberberg freundlichst einzuladen.

Kirchgang 11 1/2 Uhr in Altensteig-Stadt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Frachtbriefe

bei G. W. Zaiser.

Das tägliche Brot sei

an Stelle des verfallenden Weichtortes in Zukunft nur noch **Simonsbrot** in 4 Sorten:

Roggen, Weizen, Gewürz- u. Laubrot, Simons-Malz-Zwieback in 3 Sorten, Kraftstuppen-Bratgries u. Kraft-Brotmehl.

Sämtliche Erzeugnisse sind wohlschmeckend, leicht verdaulich u. nahrhaft, daher ärztlich empfohlen bei: Mangeln, Blutarmut, Darmträgheit u. Verstopfung, Zuckerkrankheit u. s. w. Man verlange Prospekt und hole sich eine Probe in der Niederlage bei: **P. Lang, Konditor Nagold.**

Ziehung 3^{te} Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters. Lose à M. 3.30 Porto und Liste 20 Pf. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinn: **M. 100,000**

Zu beziehen (für Wiederverkäufer mit Rabatt) durch die Generalagentur **Eberhard Fatzler Stuttgart** und durch die **Direktion der Freiburger Münsterbau-Lotterie in Freiburg (Baden).**

Kalender

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zergu. be-

weisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg

solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angedotenes weise zurück. Paket 25 Pf. Niederlage bei:

Fr. Schmid in Nagold, G. Gutelauf in Heiterbach, Wilh. Wiedmann in Unterjettingen, W. Himmelsbach in Wildberg, Th. Krahl in Wildberg.

Oefen neuester Systeme und

Herde (von Mk. 24 an) empfiehlt

E. Berg.



Trinkt Kahlreiter's

Marco Polo Thee

der in allen deutschen Theehandlungen und in allen deutschen Theehandlungen

6 Quentlein zu Mk. 2.50 bis Mk. 5.— per Pfund.

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 8. Novbr.: Vorm. 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr Christenlehre Söhne (alt. Abt.)

Freitag, 13. Nov.: Duh- und Bettag, 10 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 8. Nov.: Morgens 7 1/2 Uhr vor dem Gottesdienst ist Beicht sowie am Vorabend von 4 Uhr ab.

Gottesdienste der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 8. Novbr.: Vorm.

10 1/2 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr Predigt.

